



Kolping

Diözesanverband
Hildesheim e.V.

32. Duderstädter Gespräche vom 09. bis 11. Juni 2021

Corona – Die Welt im Ausnahmezustand

Duderstädter Erklärung

Ein Virus, mit dem bloßen menschlichen Auge nicht sichtbar, hat das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben weltweit verändert und systemische Schwächen in der Organisation des Staates und der Gesellschaft schonungslos offengelegt. Welche Folgen wird die Corona-Pandemie für unser künftiges Leben haben? Welche Maßnahmen sind notwendig?

Das Virus wird nicht verschwinden. Wir werden dauerhaft mit dieser Herausforderung und den Folgen leben müssen. Das bedeutet, dass neben medizinischen Erfordernissen und den gesundheitlichen Folgen der Erkrankung der Umgang der Menschen miteinander sich verändern wird. Der gegenseitige Respekt vor der Meinung des Anderen, die Empfindsamkeit, die Vertrautheit, die liebevolle Zuneigung und Begegnung dürfen nicht verloren gehen.

Wie in jeder Krise gibt es auch in dieser Corona-Pandemie Verlierer und Gewinner. Die Schere zwischen Armen und Benachteiligten zu den reicheren und bevorteilten Menschen, gesellschaftlichen Gruppen und Staaten hat sich weiter geöffnet. Nach der Überwindung der Pandemie ist der Fokus der Entscheidungen auf allen Ebenen darauf zu richten, die sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Benachteiligungen zu lindern und die zu Tage getretenen systemischen Schwächen zu überwinden.

- Die menschlichen Bedürfnisse nach Geborgenheit, Gerechtigkeit, einem menschenwürdigen Leben in Freiheit und sozialer Sicherheit sind künftig stärker zu beachten und müssen Maßstab für die Entscheidungen sein, die im politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Leben zu treffen sind.
- Die zu Tage getretenen Schwächen des gegenwärtigen Gesundheitssystems sind zu analysieren und abzustellen.
- Die sozialen Ungleichheiten sind zu vermindern. Die gegenwärtigen Bildungs-, Ausbildungs- und Sozialsysteme sind darauf auszurichten, dass für jeden Menschen ein verantwortungsbewusstes und eigengestaltbares, an der Menschenwürde ausgerichtetes Leben in finanzieller Unabhängigkeit möglich ist.
- Ein gerechter Ausgleich der Belastung der Generationen ist notwendig. Das gilt sowohl für das staatliche System der Altersvorsorge (Rente, Pflege im Alter) als auch für die dauerhafte finanzielle Tragfähigkeit der staatlichen Lasten zur Sicherung der Sozialsysteme (Tragfähigkeit der Staatsverschuldung).
- Die globalisierte Wirtschaft ist verstärkt auf Nachhaltigkeit der Nutzung der vorhandenen Ressourcen, den Schutz der Umwelt und den sozialen Ausgleich im gesamten Wirtschaftsprozess auszurichten.

